



Endoskopisch assistierte Mikrodiskektomie

Endoskopisch assistierte Mikrodiskektomie mittels Disc-FX, das "4 in 1" Disc-FX-System der Firma Ellman Innovation, NY

Zur Behandlung von Bandscheibenvorfällen und von Bandscheibenvorwölbungen an der Lendenwirbelsäule hatte der Patient bisher die Wahl zwischen zwei Therapieverfahren.

Zum einen die klassische Bandscheibenoperation, die minimal invasive Nukleotomie, mit Entfernung des vorgefallenen Bandscheibengewebes über Mikrozangen, die minimal invasiven, thermischen Verfahren, wie Nukleoplastie und Idet. Bei diesen wird vorgewölbtes Bandscheibengewebe durch Hitzeentwicklung gezielt geschrumpft (shrinking).

Jetzt steht dem Patienten das neue und innovative Verfahren "Disc-FX" zur Verfügung, welches eine Kombination aus beiden Verfahren darstellt und damit die Effektivität der Therapie erhöht und auch größere Bandscheibenvorwölbungen oder subligamentäre Bandscheibenvorfälle behandelt werden können. Es handelt sich hier um ein minimal invasives Verfahren, welches ohne Vollnarkose durchgeführt wird.

Nach dem Setzen einer Lokalanästhesie wird bei dem nur leicht schlafenden Patienten eine Hohlnadel in die geschädigte Bandscheibe eingeführt, welche dann später als Arbeitskanal für die minimal invasive Bandscheibenoperation dient. Durch das Einspritzen von Kontrastmittel (Discographie) wird das kranke Bandscheibengewebe sichtbar gemacht und anschließend mit einer millimetergroßen Zange entfernt. Das restliche schadhafte Gewebe wird durch langwellige Stromimpulse mit einer Temperatur von 40 - 70° entfernt. Mit dem selben Katheter werden im Anschluss der schadhafte Faserring der Bandscheibe thermisch repariert (ähnlich dem Idet-Verfahren). So können mit diesen langwelligen Stromimpulsen zum einen das überschüssige Bandscheibengewebe entfernt und gleichzeitig der zerstörte Faserring gefestigt werden.

Ein weiterer Vorteil der Disc-FX -Methode besteht darin, dass der Operateur über ein Endoskop die Bandscheibe und auch den OP-Bereich mit Nerv- und Rückenmarkskanal genau sehen und kontrollieren kann. Bereits eine Stunde nach dem Eingriff kann der Patient wieder aufstehen, nach wenigen Tagen bereits wieder leichte körperliche Tätigkeiten aufnehmen.